P. o. germ
919
xki

P.O. gen. 919 xki°

Digitized by Google

<36620197510018

<36620197510018

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Gründung Karlsbads.

Alfred Meißner.

Die

Gründung Karlsbads.

Festspiel in einem Akte

von

Alfred Meißner.

Der Ertrag ist zum Besten des neu zu errichtenden Siechenhauses bestimmt.

Karlsbad.
Gedruckt bei Gebrüder Franieck.
1858.

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Personen:

Karl der Vierte, römischer Kaiser.
Wenzel, sein Sohn.
Albert von Luxemburg.
Peter Payer, Leibarzt des Kaisers.
Slawata, Forstwart.
Ludmilla, seine Tochter.
Kilian, ein Köhler.
Kunz, ein Holzhacker.
Ruppprecht, Benno, } in Diensten des Prinzen Albert.

Ritter im Gefolge des Kaisers. Jäger. Treiber. Landleute.

Digitized by Google

1. Scene.

Eine wilde Felsgegend in der Nähe des Hirschensprungs. Es ist früher Morgen. Kilian (der Köhler) und Slawata (der Forstwart) kommen einen Felsweg links herab. Sie erblicken Kunz (den Holzknecht), der den zweiten rechts hinansteigenden Pfad emporklettert.

Kilian (Kunz anrufend.)

Wohinaus so früh?

Kunz.

Ich gehe zum Treiben!

Kilian.

Thätest besser hinter dem Ofen zu bleiben
In deinem Alter! Du liebe Welt!

Kunz (naiv.)

Der Vogt hat Jedem zwei Groschen versprochen —

Kilian.

Zwei Groschen Böhmisch! Ein saub'res Geld!
Das Leben risquirt man und die Knochen.

Kunz.

S'ist nicht um die Groschen allein — es fällt
So manches ab an Trunk und Speise —
Was thut man nicht bei der bösen Zeit! —

Kilian (barsch.)

Gehab' dich wohl und glückliche Reise —
Der Weg nach Wary hinaus ist weit!

(Kunz ab.)

Kilian zu Slawata (beide sind unten angekommen.)

Was trifft man für Kerle in diesen Tagen!
Die Beine tragen den Alten kaum

Und läuft da hinter dem Wilde her!
Ich glaub', zahlt' man ihm ein paar Groschen mehr,
Er ließ' sich selbst, statt des Wildes jagen!

Slawata.

Ihr habt gut reden. Ihr seid ein Mann
Der Weib und Kinder ernähren kann.
Hab't Haus und Acker, Wies' und Kuh
Und Euren Meiler im Wald dazu.
Solch' reichen Mann, wie den Kilian
Trifft man bei uns im Ort nicht an.
Wir Leute im Wald sind gar übel d'ran! —
Nach Zinn wird in Schlaggenwald gegraben,
Nach Silber gar in Joachimsthal;
Die in Maria Kulm, die haben
Ihr Kloster — und jeder Heiligenschrein
Bringt ihrem Seckel etwas ein.
Ja, ja, die können trotz schlechter Zeiten
Mit ihren silbernen Glocken läuten!
Die Pilger nahen ohne Zahl.
Was haben wir? einen feurigen Heerd,
Der keinen Hungrigen ernährt,
Der keinem Hungrigen was kocht,
Einen Quell, den Niemand unterjocht.
Das siedet und braust bei Tag und Nacht,
Hat Jedem schon sein Feld verheert,
Doch Keinem noch was eingebracht!

Kilian.

S'ist wahr, Euch hat der Himmel geschlagen.
Euch foppt mit Dampf und mit Getöse,
Das er tief unten macht, der Böse.
Nicht drei Tag' lang wollt' ich's ertragen
Bei Euch am Teufelssee — lebt wohl,
Weiß nicht, wie sich das bessern soll!

(geht den Pfad, den Kunz gegangen, ab.)

Digitized by Google

Slawata (allein, bleibt schwermüthig auf einen Felsblock sitzen.)

Er hat mich traurig gemacht. Es ist Alles wahr, was er sagt. Wir sind ein geschlagener Ort und werden bleiben, wie wir sind. Hier geboren sein, heißt: die Anwartschaft haben auf ein mühevolles Leben und ein ärmliches Ende. Um meine Ludmilla ist mir am Meisten leid! Nie wird der reiche Kilian zugeben, daß sein Sohn des armen Slawata Tochter heirathe. Ich getraute mich gar nicht, den Antrag über die Lippen zu bringen. (steht auf.) Ich wollte ja den Kaiser in meiner Angelegenheit sprechen. Mein Sohn stand bei ihm in Dienst als Leibtrabant. Mit einem Wort von ihm wäre uns geholfen — doch — es ist zwecklos! So Viele sind aus dieser Gegend mit dem Kaiser nach Italien gegangen und nicht wiedergekommen. Er hätte viel zu thun, wenn er jeden Vater belohnen wollte, der einen Sohn bei ihm verloren. Ich verspäte mich; auf! Ihm entgegen! (Er steigt den Weg, den Kunz und Kilian bereits gestiegen, hinan.)

2. Scene.

Albert v. Luxemburg, von Ruppecht und Benno gefolgt, kömmt vorsichtig von der Höhe links herab.

Albert (unten angelangt, für sich.)

Zwei Wochen schon geh' ich so umher! Wie verzaubert, wie unter einem Bann! Die schöne Forstwartstochter steht Tag und Nacht vor meinen Augen . . . . . Muth, Muth, mein Herz! wage das Letzte, damit du endlich zu Ruhe kömmst! Auf and're Weise kömmst du doch nicht zum Ziel! Hier, heute, jetzt, im Wirrwarr der Jagd sei es ausgeführt! Ha! Spröde, die nichts von mir wissen will und an ihren thörichten Bauernbumschen hängt, heute Abends schon bist du mein! Morgen in meiner Gewalt, fern von dieser Gegend! (laut) Ruppert! Benno! (zu ihnen) Ich kann mich auf eure Treue verlassen, Ihr auf meine Großmuth. Ihr kennt das Haus Slawata's, des

Digitized by Google

Forstwarts, da unten im Thale. Er ist fort, bei der Jagd, ebenso sein Bursche. Ihr findet in seinem Hause nur ein Weib — ein Mädchen — seine Tochter! Ihr bringt sie mir.

Benno.

Mit Gewalt? das ist eine That, Herr, die uns unter das Schwert des Scharfrichters bringen könnte.

Albert.

Ich bin der Neffe der Kaisers, ich mache Euch straffrei. Morgen verlaßt Ihr die Gegend. Schnell die Sache beendet, dann holt Ihr Euren Lohn und kommt in Sicherheit, Da (wirft ihnen eine volle Börse zu) etwas im Voraus!

Rupprecht.

Ihr sollt zufrieden sein.

Albert.

Wir treffen uns bei der kleinen Waldhütte, an der wir vorbeigekommen. Dorthin kömmt Niemand. Auch wird die Jagd schnell vorbeiziehen. Rasch fort! es kommen Leute. Noch Eins! (wirft seinen Mantel ab.) Nehmt diesen Mantel, um sie einzuhüllen. Fort!

(Beide nach rechts ab.)

Ich wage eine abscheuliche That. Gleichviel! Ueber manche Dinge muß man nicht nachdenken. Entweder sie gelingen — dann ist eine Goldfrucht unser, und wir fragen nicht, wie wir zu ihr gekommen, — oder .... Muth! Nur die tausendste Unthat straft sich auf Erden, sonst würde kein Geier alt in der Luft und kein Raubthier in den Klüften käme zu Jahren. Doch — was seh' ich, — der Kaiser klettert dort die Wand herab — fort!

(Er zieht sich langsam zurück und verschwindet hinter dem Felsen.)

Digitized by Google

3. Scene.

Kaiser Karl, von Slawata gefolgt, erscheint auf der Höhe rechts und steigt langsam herab. Er trägt ein einfaches Jagdgewand, die Armbrust, das silberne Hüfthorn zur Seite.

Karl.

Die Pferde können nicht mehr fort
In diesen wildbewachs'nen Gründen.
Forstwart! stell' mich an einen Ort,
Auf dem ich mit geringer Plag'
Zu einem Schuße kommen mag.
Mich freut es nimmer, in wilder Flucht
Dem Wild zu folgen durch die Schlucht.
(Er sieht sich um.)
Welch rauhes Thal! Traun, eine Stelle,
Wo man sich einen Klausner denkt
Auf moos'ger Bank, bei klarer Quelle,
In alte Bücher ganz versenkt!
Er hat mit Stab und Muschelhut
Die Welt durchwandert, war vielleicht
Soldat — hatt' Manches schon erreicht,
Und da er sattsam Schlecht und Gut
Hat abgewogen in der Welt,
Die Jeden noch getäuscht, — gefällt
Ihm einzig in den Büchern nur
Das Spiegelabbild der Natur . . . .
Ich — wie bekannt ist mir der Drang,
Der in die Stille uns will leiten!
Von Karlsteins Höh' oft tagelang
Blickt' ich in ferne, ferne Weiten,
Und nie hinaus zu treten mehr
In and're Welt war mein Begehr . . . .
So geht mir's mit den Forsten auch
Rings um mein Schloß von Ellenbogen,

Digitized by Google

Aus ihren Tannen kömmt ein Hauch
Von meiner Knabenzeit gezogen.
Wie unvergeßlich klingt noch spät
Herüber, was das Damals brachte —
Gefahr war Luſt, das Leben lachte,
Es war am Morgen . . . .

Slawata.

Majeſtät!

Karl (aus ſeinem Sinnen emporfahrend.)

Was gibt's?

Slawata.

Es nähert ſich die Jagd. (Hörnerruf näher.)
Ein Hochwild kömmt heran, das ſagt
Der Hörner Ton, der Treiber Schrei —
Klimmt dort hinauf — ſeht Ihr die Stelle,
Von Moos bedeckt, die graue Wand?

Karl.

Recht haſt Du, alter Waidgeſelle,
Das iſt der beſte Schützenſtand! (Er klimmt hinan.)
Doch, ſiehſt Du etwas, künde mir —

Slawata (blickt hinaus)

Ach Herr — ein Hirſch! — und welch ein Thier!
Er trägt ſein zackiges Geweih
Hoch aufrecht wie einer Krone Zier —
Schußfertig, Herr!

Karl.

Ich bin's! (Er legt die Armbruſt an.)

Slawata (im Tone der Entmuthigung.)

Vorbei!
Er hat uns geſehen. Er ändert den Lauf,
Beim Himmel! er klettert die Wand dort hinauf —
Die Hunde folgen —

Digitized by Google

Karl (thut einen Schritt vorwärts.)

Wir wollen nach!

Slawata.

Hinauf da? gnäd'ger Herr, gemach!
Da drüben ist der Abgrund jäh
Und lebensgefährlich jeder Schritt,
In der Tiefe unten brodelt ein See —

Karl.

Dann lass' uns hier!

Slawata (der die Höhe erklommen, blickt hinab.)

Durch's Dickicht setzt
Der Hirsch, von der ganzen Meute gehetzt,
Er wagt den schrecklichen Satz — er springt
Von Fels zu Fels — wie ihm die Glieder
Die flüchtigen, die Angst beschwingt! —
Jetzt seh' ich nicht — jetzt seh' ich ihn wieder —
Er kömmt an's Wasser — er stürzt sich hinein,
Die ganze Meute hinterdrein —
Sie schwimmen —

(Geschrei aus der Ferne vernehmbar.)

Wehe!

Karl.

Was rufst Du Weh?

Slawata.

Mein Kaiser, verbrüht sind Hirsch und Hund
Im heißen Wasser im Felsengrund —
Das unten ist ja der Teufelssee!

Karl (der ihm nachgestiegen, freudig überrascht.)

Ich seh' ein Thal, ein herrlich Thal
Im Morgenlichte, im Morgenstrahl,
Die Sonne deckt es mit gold'nem Flor
Und weiße Wolken wirbeln empor,

Digitized by Google

Der Fluß umschließt es mit silbernem Arm
Und alles athmet so wonnig, so warm!
Ich muß hinab! Mein Jäger, voran!
Ich folge Dir hinab die Bahn! (Er stößt in's Horn).

(Man hört Fanfaren aus der Entfernung antworten. Karl und Slawata verschwinden in der Tiefe, die Musik malt die Jagd mit dem Rufe der Treiber. Einzelnes Wild fliegt über die Bühne. In diesem Augenblick klimmen Benno und Rupprecht hinan, sie tragen Ludmilla, in den Mantel gehüllt, auf den Armen.)

Ludmilla (mit unterdrücktem Laut.)

Mein Vater!

Verwandlung.

(Ein Thal zwischen tiefbewaldeten Höhen. Die eine Seite des Hintergrundes nimmt ein See ein, der durch Dampf und Aufwallen das Dasein einer heißen Quelle anzeigt. Auf einer Anhöhe rechts steht ein Zelt aufgeschlagen. Die ganze Jagdgesellschaft in reichem Anzug, schimmernden Waffen, das Hüfthorn an der Seite, ist versammelt.

Karl, Albert von Luxemburg, Peter Payer, Ritter.

Karl (zu Payer, der aus dem Hintergrunde kömmt.)

Nun, mein hochgelahrter Freund! was sagt Deine Weisheit zu dieser Quelle?

Payer.

Hätte uns dieser Hirsch zu einem Flusse geleitet, der in seinem Bette Goldsand führt, der Werth der Entdeckung wäre ein geringerer gewesen. Dieser Quell, der aus tiefen Lagern siedend emporbraust, wird Tausende laben, daß sie ihrer Leiden ledig von dannen geh'n!

Karl.

Wär's möglich — und Ihr Leute hier, ihr ahntet gar nicht . . . .

Digitized by Google

Slawata.

Wir wußten nur, daß, was man in dies Waſſer legt, ſich in Stein verwandle —

Payer.

Ja, da ſchlägt der Aberglaube gleich ſein Kreuz davor und hält es für Zauberei. — Hat Euch denn kein Arzt geſagt? —

Slawata.

Ein Arzt? — ja wenn wir einen hätten! Hier, von der übrigen Welt abgeſperrt —

Karl.

Was thut Ihr denn, wenn Ihr erkrankt?

Slawata.

Wenn wir erkranken? Wir warten ab, bis wir geneſen.

Karl.

Und wenn Ihr nicht geneſt — ?

Slawata.

Dann — ſterben wir.

Karl (für ſich.)

Arme Leute! (Zu Payer) Daß man Monarch iſt und doch außer Stande, ſo vieler Noth abzuhelfen! . . . .

Payer.

Dieſer wird geholfen. — Mein Kaiſer! Nicht umſonſt habe ich mich von jeher mit der Natur der Thermen beſchäftigt und ſie in Deutſchland wie in Italien ſtudirt. Ich behaupte vertrauensvoll: mehr als Baden, mehr als das kaiſerliche Aachen wird das Bad, das hier entſtehen ſoll, gefeiert werden. Ich ſehe im Geiſte Fürſten und Könige an der Quelle ſtehen und Geſundheit ſchöpfen . . . .

Karl.

Und hoffentlich arme Leute auch, Payer! Muß ich Dich daran erinnern! Das Leiden des Niederen wie des

Digitized by Google

Hohen ist ein Mißklang in der Natur! (zu Slawata) Du, Jäger, der mich hergeführt, wie heißest Du? — Dir muß ich ja zuförderst lohnen —

Slawata (bescheiden.)

Ich heiße Slawata. Mein Sohn war Leibtrabant Eurer Majestät. — Der Arme fiel in Pisa.

Karl (auffahrend.)

Hieß er Bohumil?

Slawata.

Der Kaiser kennt den Namen meines Sohnes! (für sich) Ach! und ich verzagte noch heute Morgens! (laut) Mein erhabener Fürst, was wißt Ihr von einem armen Burschen, der nichts besaß, als seine Hellebarde —

Karl.

Und ein Heldenherz, Vater, ein Heldenherz! Höre es Slawata, er hat eine That gethan, würdig des dauerndsten Nachruhms — er ward mein Retter —

Slawata.

Der Retter seines Kaisers — ist es möglich!

Karl.

Hört, hört es Alle! Wißt es auch Alle, liebe Grafen und Barone meines Geleites, daß ich den Hellebardier von Warp zum Ritter geschlagen hätte, wenn — ja wenn ich es hätte thun können! Aber — er zahlte ja seine That mit dem Leben! (Sensation im Kreise der Ritter.)

Slawata (trocknet sich die Augen, für sich)

Mein Sohn! — Was werd' ich hören!

Karl.

Es war auf der Rückkehr von meiner Römerfahrt. Wir weilten in Pisa. Mit einer düsteren Vorahnung betrat ich diese Stadt, in welcher ich vor Jahren mit knapper Noth

dem Tode — dem Tode durch Gift — entgangen war, und die weissagenden Stimmen in meiner Brust hatten nur zu sehr Recht: diese tückische Stadt sollte mir abermals verhängnißvoll werden. Elende Verschwörer streuten das Gerücht aus, ich sei Willens, die Stadt Lucca den Florentinern zu überlassen. Pisa gerieth in Aufregung. Doch — es war auf's Aergste abgesehen. Ein geborner Pisaner, Gambacurta mit Namen, drang mit einer Rotte in den Palast, in welchem wir wohnten, um sich meiner zu bemächtigen, während gleichzeitig seine Spießgesellen, die Aufregung zu steigern, Feuer an das Rathhaus legten. Es war Nacht, man hatte unsere Wachen berauscht, betäubt, — lautlos drangen die Verschwörer bis in den Corridor, wo Euer Sohn, Slawata, die Wacht hatte, und setzten ihm die Dolche an die Brust mit der Drohung, ihn bei dem ersten Laut, den er ausstieße, niederzustechen . . .

Slawata (ängstlich.)

Was that mein Sohn?

Karl.

Er maß die Gefahr, er sah, daß sein Kaiser und dessen Hof verloren sei, wenn meine Begleiter überrumpelt würden und mit lauter Stimme rief er: Auf, auf! Erwacht! Verrath! Doch kaum daß er's gerufen, war die Brust von dreißig Dolchstichen durchbohrt, er sank —

Slawata.

Er fiel als Held —

Karl.

Auf seinen Ruf erwachten meine Ritter — die Meuchlerbande wurde zurückgeschlagen — Euer Sohn hatte mir Krone und Leben gerettet —

(Sensation, Alles drängt sich um Slawata und drückt ihm die Hände.)

Kunz (tritt rasch auf.)

Slawata — Slawata — so hört doch!

Digitized by Google

Slawata.

Was gibts?

Kunz.

Eure Tochter ist entführt! Während die Jagd dort oben hinter den Bergen war, sind Kriegsknechte in Eure Hütte gedrungen und haben sie fortgeschleppt!

Slawata.

Entsetzlich!

Karl (fast gleichzeitig.)

Welches Bubenstück!

Slawata.

Meine Tochter! meine Ludmilla! Jetzt bin ich ein kinderloser Vater!

Karl.

Ruhig Alter! Der Kaiser ist in Eurer Nähe .... Habt Ihr Verdacht auf irgend Jemand — ?

Slawata.

Herr —

Albert (gleichzeitig, für sich.)

Es geht fehl! —

Slawata.

Ich sah wohl schon seit Wochen einen Ritter um unsere Hütte schleichen (sein Blick fixirt unwillkürlich den Prinzen Albert) doch — laßt mich — ich will ungegründeten Verdacht auf Niemand werfen — (er will fort.)

Karl.

Bleib, Alter, bleib! Andere sollen das Amt der Verfolger übernehmen. — Sendet Leute nach allen Seiten, daß sie die Gegend durchsuchen! (Mehrere vom Gefolge entfernen sich. Albert will gleichfalls fort.) Neffe — Ihr bleibt! — (Hörner in der Nähe.) Doch — was ist das? Wer kömmt da den Pfad herab?

Digitized by Google

Eine Stimme.

Prinz Wenzeslaus, Majestät!

5. Scene.

Vorige, Wenzel.

Wenzel.

Verzeiht, mein Vater, ich bin von der Jagd etwas abgekommen — und komme spät.

Karl (rasch)

Wie gewöhnlich!

Wenzel (mit Bewußtsein.)

Hab' aber dafür ein kleines Ritterwerk gethan. Hab' ein Waldmädchen von zwei Strauchdieben befreit, die sie fortschleppten! (Er führt Ludmilla, die bisher im Gedränge verborgen geblieben, vor).

Ludmilla (Slawata erblickend.)

Mein Vater!

Slawata.

Meine Ludmilla! ich hab Dich wieder!

Ludmilla.

Mein Vater! ich bin gerettet! (sie wirft sich an seinen Hals.)

Albert (für sich.)

Ich steh' ihr gegenüber — ich weiß, meine Züge werden Verräther an mir . . . .

Karl (zu Wenzel.)

Aber erzähle doch Junge, wie trafst Du das Mädchen?

Wenzel (zuerst verlegen)

Der Tag wurde so heiß, mein Vater, ich sah eine kleine Waldhütte im Dickicht mit einer Moosbank. Ich trat ein, ein bischen auszuruhn —

Digitized by Google

Karl.

Und schliefst ein — (für sich) wie gewöhnlich! Seine Faulheit bringt mich noch zur Verzweiflung!

Wenzel.

Plötzlich höre ich Stimmen und erwache. (feurig) Ha, wie die Kerle zusammenfuhren, als sie mich erkannten — ich, rasch das Schwert aus der Scheide und haue die Bursche über Kopf und Rücken, — die hübsche Dirne aber löse ich von ihren Banden, schlage den Mantel, der sie umhüllt, auseinander, nehme sie an der Hand, stoße dann in mein Hüfthorn, um Leute und Pferde herbeizurufen, und (mit ritterlicher Grazie) führe sie wohlbehalten hieher, wo nach ihrer Aussage ihre Hütte steht.

Kunz (für sich.)

Doch ein prächtiger Bursche, der faule Wenzel!

Karl (rasch).

Und was wurde aus den Strauchdieben?

Wenzel.

Aus den Strauchdieben? Nun, ich hätte ihnen doch nicht nachlaufen sollen? Sie entflohen, so gut sie konnten. Den Mantel ließen sie zurück (zeigt ihn vor).

Albert (knirscht die Zähne.)

Alles kehrt sich gegen mich!

Karl.

Dieser Mantel — (schweigt tief ergriffen und thut einen raschen Schritt vorwärts — Sensation ringsum. Plötzlich mit wildem Blick auf Albert) Ha, Albert — Du — ein Anverwandter meines Hauses —

Albert (kühn.)

Ich weiß von keiner Schuld — fragt jene Bursche — wenn Ihr ihrer habhaft —

Digitized by Google

Karl.

Dessen bedarf es nicht! Während ich oben bei der Felskuppe stand, sah ich Dich mit zwei verdächtigen Gesichtern und dieser Mantel — willst Du läugnen, daß er der Deinige?

Albert.

Wenn ein scheinbares Zusammentreffen von Umständen —

Karl.

Beweise willst Du? Es sollte nicht schwer werden, sie zu schaffen. — Dem Frauenräuber lebenslängliches Gefängniß!

Albert (erschrocken.)

Herr — eine unselige Leidenschaft — ein Rausch —

Karl.

Hier steht ein beleidigter Vater —

Albert (mit einem Blick auf Slawata.)

Er ein Knecht fast, und ich — von fürstlichem Blute —

Karl.

Nicht weiter! Was hindert mich — — (er hält inne.) Du hörtest eben, was ich diesem Manne schulde, wie ich ihn ehren möchte und wagst —

Ludmilla (zu des Kaisers Füssen.)

Gnade, mein hoher Fürst! Ich vergebe ihm, und so mögt' auch Ihr ihm vergeben! Der Himmel und (auf den Prinzen zeigend) dieser edle Knabe haben mich gerettet! Ich bin mit kurzer Angst davon gekommen, laßt mich nicht lebenslang beklagen, daß ich an dem Unglück eines Menschen Schuld. Unrecht leiden ist schwer; doch zu wissen, daß man Den in Verderben gebracht, der uns verderben wollte, muß kaum minder bitter sein! Wer nähme Rache um diesen Preis? Verzeiht gnädiger Herr! (auf Albert blickend.) Der

Digitized by Google

Prinz ist fremd in uns'rem Lande und wohl anderer Sitte gewohnt. Vater, (zu Slawata) vereint Eure Bitte mit den meinigen!

Karl.

Die Schwerverletzten bitten für den Beleidiger! Gute, gute Leute! (zu Slawata.) Es sei. (Zu Albert.) Du bleibst ewig von meinem Hofe verbannt! Meiner weiteren Verfügungen sei gewärtig. Fort!

(Prinz Albert ab.)

(Heitere Musik aus der Ferne, sie kömmt immer näher.)

Was sollen diese Klänge? . . .

Slawata.

Die Bewohner der Thäler ringsum, die von Eurer unerwarteten Ankunft gehört, nahen im festlichen Aufzug, Majestät.

(Die ganze Bühne füllt sich.)

Karl.

Sie kommen wie gerufen. Ihr alle vernahmt, welche Zukunft mein würdiger Arzt dieser Quelle verspricht! Hier erstehe eine Stadt, ich will ihr Schutzherr sein. Das rauhe Thal, verrufen, gemieden, als eine Stätte, wo unheimliche Mächte ihr Spiel treiben, soll ein Ort des Heils werden, und wie es aller Welt verschlossen war, so aller Welt sich öffnen! Dieser Jagd wird man noch lang gedenken, ihre Folgen werden so wenig versiegen, wie der Quell, zu dem sie uns geführt. Die Waldung rottet hier und drüben aus, auf daß wir Platz für Wohnungen erhalten; auf dieser Seite prang' ein Gotteshaus und blicke über's ganze Thal hinaus, auf jener Seite will ich schützend walten. Der Fels, von dem bei uns'rer Jagd der Sechszehnender den Sprung gewagt, genannt sei er von Alt und Jung in künft'ger Zeit der **Hirschensprung**. Und rings um uns're Quelle schaare sich Haus um Haus auf freiem

Digitized by Google

Grund und geb' im langen Lauf der Jahre, was dieser Tag geschenkt hat, kund. Du, Vorbild eines echten Mannes, Vater der edelsten Kinder, Slawata, bist Vorstand der neuen Gemeinde, der Richterstab werde Dir gereicht! Führe die Deinen an zu Treue und Tugend, wie Du es mit Deinen Kindern gethan! Ihr aber hört mich! Noch einige Jahre, und es werden zu Euch eilen von allen Punkten der Erde preßhafte, heilbedürftige Menschen, die ihre ganze Hoffnung auf den Quell setzen werden, der brodelnd dieser Tiefe entspringt! Ihr seid seine Wächter und der Quell Eu'res Wohlstand's ist er auch — seid aber auch Freunde diesen Heilbedürftigen, achtet arm wie reich, hoch wie gering! Welcher Religion sie seien, welches Landes und Volks, sei Euch gleich — sie sind Leidende, Eure Brüder, Mitduldende! — Menschen! in einem mindestens gleich: im Leiden. Um eines seiner seltensten Wunder hat Euch der Himmel geschaart, gedenkt dessen. Und nun: wie heiße die Stadt, die wir bauen wollen?

Alles Volk.

Kaiser Karlsbad!

Karl.

Wohlan! So sei es. Mit Gott!

(Feierliche Musik. Der Vorhang fällt.)

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google